

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

334 (24.7.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezug durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Übriges Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben**  
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien- und Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die hebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 23. Juli. (M.T.B. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Zwischen dem Meer und der Ancre haben in einzelnen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Ribourq ist eine härtere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Ancre und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiépval-Guilemont. Die hier angesehten englischen Angriffe blieben trotz rücksichtslosen Einsatzes an Menschen erfolglos. Bei und westlich von Pozieres, am Fourcaux-Waldchen und am Westrande von Longueval führten sie zu heftigen Nahkämpfen. Zwischen Guilemont und der Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgräben durch Sperrfeuer erstickt. Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr starken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur vereinzelte französische Vorstöße, die mißlungen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Maasgebiet Artilleriekampf von mehrfach großer Stärke.

Westlich des Flusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Handgranatentruppen, im Bergwald (nördlich der Feste Tabanès) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damloup gewannen wir in Richtung des Gehäuses Diecourt Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Müllheim in Baden und in der Nähe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wie haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Velfort beantwortet.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Südöstlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperrfeuer zum Scheitern gebracht.

Übergangsversuche der Russen über den Stry bei Zahatka (südwestlich von Berescezo) wurden durch deutsche Batterien verhindert.

**Balkanriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

## Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 22. Juli. (M.T.B. Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Von gestern auf heute keine Aenderung. In der Bukowina blieben die Anstrengungen des Feindes, sich des Berges Capul zu bemächtigen, abermals erfolglos. Die vom Gegner vorübergehend besetzte Höhe Magura bei Tatarow wurde durch unsere Truppen zurückgewonnen.

In Rumänien von Dertyn entwickelten feindliche Erkundungsabteilungen erhöhte Tätigkeit. Bei Warth vertrieb ein Hundes-Regiment einen mit Maschinengewehren ausgerüsteten russischen Hauptposten. Die neuen Stellungen südwestlich von Berescezo sind besetzt. Der stellenweise nachdrängende Gegner wurde abgewiesen.

Westlich von Lud und am Stachod nichts von Belang.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Mehrere Abschnitte der Tiroler West- und Ostfront standen gestern unter lebhaftem feindlichem Geschützfeuer. Auf den Höhen nördlich der Posina nahmen unsere Truppen einen Beobachtungspunkt in Besitz und wiesen einen starken italienischen Gegenangriff ab.

Im Vorfeld der Befestigungen von Paneveggio wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone

abgewiesen. Südlich des Rolle-Passes gelang es dem Feinde, einen zu Beobachtungszwecken vorgeschobenen Stützpunkt zu nehmen.

An der Sonzo-Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
An der unteren Bojsa Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 23. Juli. (M.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Südöstlich von Tatarow durch einen russischen Vorstoß bedroht, nahmen wir die auf der Magora kämpfenden Truppen gegen den Karpathen-Hauptkamm zurück.

Somit bei unveränderter Lage nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer äußerster Stärke unterstützt, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Jägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterie-Regiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptsturm des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Raume von Paneveggio nahmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südwestlich von Paneveggio wurden blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Detes scheiterte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer Tiroler Front, in denen gestern nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichem Geschützfeuer.

An der Sonzo-Front wurde der Monte San Michele stark beschossen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Die polnische Frage.

W.B. Bei der großen Wichtigkeit, der Regelung der polnischen Frage, über die bekanntlich Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich gepflogen werden, ist es nicht ohne Interesse zu erfahren, wie sich die Polen selbst zu der Zukunft stellen. Man schreibt uns hierzu aus Warschau:

Dass man in Polen nirgends mehr Sehnsucht nach den russischen Freiern fühlt, hat sich anlässlich der mißlungenen großen Offensive wieder deutlich gezeigt. Von einem großen Teil Polens war das durch Pressenotizen und verschiedene andere Anzeichen schon längst bekannt. Aber auch der Teil der polnischen Bevölkerung, der bisher durch Schweigsamkeit zu der Vermutung Anlass geben konnte, daß er bereit sei, sich nötigenfalls gegen einige Zugeständnisse wieder der russischen Herrschaft zu fügen, zeigt sich jetzt als gänzlich befeuert.

Die Gazeta Poranna, die als Trägerin etwa noch vorhandener russenfreundlicher Stimmung galt, hat anlässlich der russischen Offensive das Verhältnis Polens zu Russland klargestellt. Das genannte Blatt bemerkt, seit dem 5. August 1915 sei eine „große Evolution“ eingetreten. Diese sei bedingt durch die Betrachtung der Kriegsergebnisse und durch Umgestaltung Europas. Das Blatt begründet seine Feststellung, daß diese Evolution auch in Galizien bemerkbar sei, folgendermaßen:

„Galizien hatte in dieser Hinsicht immer einen mehr theoretischen, auf mittelbar aus dem Königreich geschöpften Voraussetzungen gestützten Gesichtswinkel. Erst die längere Zeit der russischen Okkupation gab ihm eine gewisse Möglichkeit, unmittelbare Folgerungen zu ziehen.“ Zum Schluss dieses in der gesamten polnischen Presse als bemerkenswert bezeichneten Artikels heißt es: „Was immer in Zukunft unser hart, wie sich unsere Verhältnisse gestalten werden, an eines müssen wir denken: Daß die Zeit der Trennung, die zwischen uns und Russland liegt, eine Situation geschaffen hat, die nicht mehr gestattet, den alten Ausgangspunkt in den polnisch-russischen Beziehungen wieder aufzunehmen. Wenn da und dort, namentlich unter der Bevölkerung, alte Einstellungen fortzuwahren, so müssen wir mit allen Kräften und in

Eile dahin arbeiten, ihnen die ganze Macht nationalen Selbstbewußtseins entgegenzustellen, das in der Zeit fast zweijähriger Erfahrungen herangereift ist.“

Daraus geht wohl unzweifelhaft hervor, daß man nunmehr selbst in dem Lager der Gazeta Poranna eingesehen hat, daß die Zeit der russischen Orientierung für Polen vorüber ist. Bei diesem Stand der Dinge ist es natürlich, daß die Auffassung, daß Polen im Westen Anschluss suchen muß, immer allgemeiner wird. Dabei kann man erfreulicher Weise wahrnehmen, daß auch über den allgemein gehaltenen Gedanken hinaus praktische Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden. So beiprucht der Goniec die Bemühungen, die von polnischer Seite aus in den Jahren 1795 bis 1796 unternommen wurden, um Polen mit Preußens Hilfe wieder herzustellen und durch eine Union mit Preußen zu verbinden. „Die Idee einer Union mit Preußen“, sagt der Goniec, „war neu hinsichtlich der Umstände, unter denen sie entstanden, aber sie waren unseren politischen Traditionen nicht fremd. Nach der Krone Polens langte seiner Zeit der Große Kurfürst, die Oppositionspartei in Polen dachte daran, Friedrich Wilhelm auf den Thron zu erheben.“

Den gleichen Gedanken, daß Preußen für Polens Zukunft aussieht, vertritt in einem Artikel unter der Überschrift „Der Kirchhof in Sola“ der Warschauer Kurjer Polski. Anknüpfend an eine Zählung der noch in Warschau lebenden Russen gibt das Blatt einen Ueberblick über die Geschichte der Auswanderung in Warschau, durch die die polnische Hauptstadt zu einer russischen Provinzstadt gemacht werden soll.

Von den 50 000 russischen Zivilisten, die vor dem Kriege in Warschau wohnten, sind heute vielleicht noch 5—6000 übrig. Auch diese sind nur deswegen hier, weil sie am 5. August 1915 nicht rechtzeitig die Flucht ergreifen konnten. Dies zeigt deutlich, daß das russische Element mit Polen nur mechanisch verbunden war.

Das waren nicht Kolonisten, sondern Eindringlinge. Da sie sich auf das Bajonett gestützt hatten, verschwanden sie, als das Bajonett zerbrach. Wohl verstanden sie zu quälen und zu bestechen, aber sie konnten nicht Wurzeln fassen. Das russische Warschau war ein Schein. Das mit so viel Aufwand und Mühe gegründete Werk von acht Jahrzehnten verschwand spurlos im Laufe eines Tages. Uebrig geblieben sind nur leere Kirchen und der Kirchhof in Sola, wo drei Generationen von Orthodoxen den ewigen Schlaf schlafen, wo in einem Walde dreierlei Kreuze die ruhen, die hier Ruhsand waren... Lebendige Russen fehlen für die Zählung der statistischen Büros, nur Tote sind vorhanden. Das russische Warschau befindet sich auf dem Kirchhof. (m.)

## Rücktritt des russischen Ministers des Aeußeren Sazonow.

Petersburg, 23. Juli. (M.T.B.) Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Ministerpräsident und Minister des Innern, Stürmer, ist zum Minister des Aeußeren ernannt worden und behält den Vorsitz im Ministerrat. Justizminister Chwostow wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern, Malatow, zum Justizminister ernannt. Dem Minister des Aeußeren Sazonow wurde der Rücktritt in Genehmigung seines Befehles bewilligt.

## Zur Demission des russischen Landwirtschaftsministers.

Kopenhagen, 21. Juli. Zur Demission des Landwirtschaftsministers Raamow meldet die Seltow: Raamow war als ehrlicher Politiker gemäßigter Richtung bekannt und fand daher sehr freundliche Aufnahme in der Reichsbank. In letzter Zeit sprach man offen darüber, daß besonders die agrarischen Kreise des Reichsrats mit Raamow unzufrieden waren, da er als Vorsitzender des Ernährungsamtes für strenge Einhaltung der Höchstpreise für Landwirtschaftsprodukte eintrat und die Lebensmittelpreparation streng verfolgte. Nach dem geriet Raamow in einen Konflikt mit dem Ministerrat. Diese Konflikte kamen während des letzten Monats im Hauptquartier zum Ausbruch. Stürmer nutzte die Situation aus, um die Einwilligung des Aeußeren zur Teuerung eines besonderen Amtes zur Bekämpfung der Teuerung unter Leitung des früheren Chartoner Gouverneurs Njsten Obolenski zu erlangen. Als Kandidaten für den Posten des Landwirtschaftsministers werden verschiedene Personen genannt, an erster Stelle der Gehilfe des Ministers des Innern Graf Bodrinski, der auch schon seine prinzipielle Einwilligung ausgesprochen haben soll. Die Petersburger Zeitungen berichten, als Stürmer dem Aeußeren die Schaffung eines besonderen Amtes zur Bekämpfung der Teuerung unter seiner Oberleitung vorgelegt habe, habe der Aeußere diesen Gedanken sympathisch aufgenommen und Stürmer mit der Ausarbeitung eines groß angelegten Planes zur Bekämpfung der Teuerung und zur Verjüngung der Aemter und der Bevölkerung mit Lebensmitteln beauftragt. Die interessierten Kreise glauben, daß durch Unterstellung des Ernährungsamtes unter das Ministerium des Innern die ganze Lebensmittelkampagne langwierig und daß das Ernährungsamt nunmehr zu Untätigkeit verurteilt und früher oder später aufgelöst werden würde.

## Der Krieg zur See. Holländische Proteste gegen die englischen Uebergriffe.

Haag, 22. Juli. (M.T.B.) Hier hat eine von etwa 200 Reedern besuchte Versammlung der Reedereivereinigung für niederländische Seeringsfischerei stattgefunden. Den Anlaß gaben die aus England eingegangenen Berichte über das Aufbringen holländischer Seeringsfischerboote. Der Vorsitzende teilte mit, daß er von den Londoner Vertretern der Vereinigung Telegramme erhalten habe, nach denen die britische Regierung bereits 60 Schiffe beschlagnahmt hat und beschlagnahmt, sämtliche niederländische Fischerfahrzeuge zu beschlagnahmen und vor ein Kriegsgericht zu bringen. Die englische Regierung wolle nicht den Verkauf in Erwägung ziehen, sondern will eine entsprechende Vergütung für das Bruchliegen der Flotte auf Grundlage des durchschnittlichen Jahresverdienstes zahlen. Der Vorsitzende sagte, man müsse gegen die entwürdigende Behandlung, durch die der niederländischen Seeringsfischerei der freie Fischfang auf der freien Nordsee verboten werde, energisch protestieren. In der Versammlung herrschte eine ererbte Stimmung gegen England. Mit Stimmeneinheit wurde eine Resolution angenommen, in der die völlige Freiheit der Fischerei gefordert wird. Die Resolution soll zur Kenntnis des Ministeriums des Aeußeren und der englischen Behörden gebracht werden.

Amsterdam, 22. Juli. (M.T.B.) Wegen die Eingriffe der englischen Regierung in die holländische Nordseefischerei hat auch die Seemannsvereinigung Polharding in Rotterdam Stellung genommen. In einem Telegramm an den englischen Gesandten in Haag protestiert sie gegen diese grobe Rechtschändung, die eine Regierung begeht, die sich als Schützer der Interessen der kleinen Staaten hinstellt.

Haag, 23. Juli. (M.T.B.) Vaterland meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat den niederländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Flodademaregeln der Verbündeten, namentlich gegen das Anhalten der Briefpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen.

## Schwarze Listen von neutralen Firmen.

London, 22. Juli. (M.T.B.) Daily Telegraph meldet aus New York vom 19. Juli: Die Wälder beschäftigen sich lebhaft mit der heute veröffentlichten schwarzen Liste von amerikanischen Firmen. Das hiesige Publikum ist an ein solches Verfahren nicht gewöhnt und der amerikanische Handel fürchtet, daß die amerikanischen Interessen leiden würden. Man erwartet, daß Wilson eine kräftige Protestnote nach London sendet, wie es die öffentliche Meinung New Yorks verlangt.

Der Washingtoner Korrespondent der New York Tribune schreibt, man besorge schwere Folgen von dem Eingriff in den amerikanischen Handelsverkehr. Firmen, die bedeutende Handelsbeziehungen zu England und den Verbündeten haben, würden den Verkehr mit Firmen auf der schwarzen Liste aufgeben aus Furcht, selbst darauf geleast zu werden. Die britischen Wälder würden nur darauf hinauslaufen, den gesamten amerikanischen Handel der deutschen und österreichischen Firmen in den Vereinigten Staaten zu vernichten, vielleicht auch ihr ganzes inländisches Geschäft.

Die Times meldet aus Washington vom 19. Juli: Die Regierung wird die Bewegung, die wegen Veröffentlichung der schwarzen Liste entstanden ist, in Betracht der heiklen innerpolitischen Lage vielleicht nicht außer Acht lassen können.

Washington, 22. Juli. (M.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Botschafter in London, Page, beauftragt, sich darüber zu informieren, welche amerikanischen Firmen auf Grund des Gesetzes über den Handel mit dem Feinde auf die britische Liste geleast wurden, und welche Gründe dafür maßgebend waren. Der Schritt wurde im Anschluß an das nichtformelle Ergehen um Aufklärungen, das gestern an die britische Botschaft in Washington gerichtet worden ist, unternommen.

Rotterdam, 22. Juli. (M.T.B.) Dem Rintoe Rotterdamse Courant zufolge melden die Londoner Times aus Washington vom 21. Juli: Die Erbitterung der Kaufleute über die schwarze Liste der britischen Regierung nimmt zu. Neutrale Mächte haben Vorstellungen erhoben, daß die Vereinigten Staaten die Führung von Unterhandlungen übernehmen möchten, die in der einen oder anderen Form gemeinschaftliche Repressalien zum Zweck hätten. Die Haltung der amerikanischen Regierung wird durch diese Vorschläge anderer neutraler Mächte, gemeinsam vorzugehen, bekräftigt. Die Forderung der öffentlichen Meinung und die offensichtlichen politischen Vorteile, die erreicht werden könnten, haben zu der bestimmten Absicht geführt, zu protestieren. Der Protest wird wahrscheinlich die Form einer scharfen Erklärung über die Nachteile annehmen, die den Ameri-

tenen zugefügt worden sind, und mit der Aufforderung erden, derartige Forderungen einzustellen, andernfalls das Küstengebiet als unfreundliche Haltung aufgefaßt werde. Ferner verlangt man Repräsentanten auf legislativem Gebiet. Der niederländische Gesandte in Washington entfaltet eine lebhaftige Tätigkeit, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Beschwerden der Neutralen zu lenken.

Handelsunterseeboot „Deutschland“.

Der amerikanische Rechtsstandpunkt. New York, 22. Juli. (Zusammenfassung des Berichtes des W. L. B.) Der World sagt in einem Leitartikel unter der Überschrift: „Ein Gesetz für alle Kriegsführenden“: Wenn die Engländer den Anspruch erheben, daß das Tauchboot „Deutschland“ als Kriegsschiff betrachtet werden muß und der Zerstörung unterliegt, sobald es sichtbar wird, gebrauchen sie die gleiche Beweisführung, die die Deutschen vorbrachten, als sie das Recht verteidigten, daß die Besatzung der Unterseeboote in der Mächte der Bestimmungen über die vorherige Unternehmung Handelschiffe zerstören könnten. Die Deutschen machten geltend, ihre Unterseeboote könnten Handelschiffe nicht durchsuchen, weil sie sich nicht der Gefahr aussetzen könnten, angegriffen zu werden. Wegen dieses Anspruchs schmähten die Engländer sie und bezeichneten sie als Seeräuber. Seitdem die Deutschen das Tauchboot in ein Frachtschiff umgewandelt haben, finden die Engländer jetzt es für nützlich, sich selbst zu widersprechen. Sie stehen nunmehr tatsächlich der Schwierigkeit gegenüber, die Handelsstauchboote von Kriegstauchbooten zu unterscheiden und dies schließt Untersuchung und Gefahr in sich.

Die Frage ist dieselbe, wie die einst von Deutschland aufgeworfene, das darauf bestand, daß seine Unterseeboote zuerst fernern und hinterher untersuchen müßten. England kann nicht seine eigene Beweisführung verleugnen, nur um seine Zwecke zu erreichen. Es kann nicht verlangen, daß es von den Bestimmungen des Völkerrechts ausgenommen ist, an die Deutschland gebunden ist, oder daß es den einen oder anderen Standpunkt einnehmen kann, je nachdem die Umstände es ihm geraten erscheinen lassen könnten. Bei der Verteidigung der Rechte der Neutralen ist unter Land für den Schutz der Handelschiffe bis an die äußerste Grenze gegangen. Es hat seinen Standpunkt auf wohnortnahe Grundstücke gegründet, deren Ausschaltung durch den einen oder den anderen Kriegführenden drohte, weil die englischen Schiffe umgehört wären, auf der See zu fahren. England zog Nutzen aus der Verteidigung gewisser Rechte der Neutralen durch die Vereinigten Staaten. Deutschland ist jetzt daran, im Falle seiner Frachtschiffe die konsequente Geltung der Vereinigten Staaten zu gewinnen. Unsere Nation hält unter allen Umständen an dem einen Grundsatze fest, ob er nun zum Nachteil Englands oder Deutschlands ausfallen sollte.

Washington, 23. Juli. (W. L. B.) Meldung des Reuters Bureau. Der englische Vorkämpfer des Sprintheer hatte eine Besprechung mit dem Senator Volk. Es scheint, daß die englische Regierung das Beispiel Amerikas im Bürgerkrieg aufzuführen wird, um ihre Politik und das Gesetz betreffend den Handel mit dem Feinde zu rechtfertigen.

Baltimore, 21. Juli. (Zusammenfassung des Berichtes des W. L. B.) Bürgermeister Preston und andere städtische Beamte, sowie Graf Veruorff haben das Unterseeboot „Deutschland“ besucht. Graf Veruorff wohnte einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König gegebenen Essen bei.

Washington, 21. Juli. (Zusammenfassung des Berichtes des W. L. B.) Einige Mann von der Besatzung der „Deutschland“ besuchten Washington. Sie wurden beim stellvertretenden Marineoffizier, Franklin Roosevelt, eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Tat beglückwünschte.

Die Ladung für die Rückfahrt.

London, 22. Juli. (W. L. B.) Die Times berichtet aus Washington vom 19. Juli: Die Rückladung der „Deutschland“ besteht nach deutschen Angaben aus 4000 Tonnen Nickel, 300 Tonnen Gummi sowie gewissen Mengen Kupfer und Schwefelsäure. Herr Prusse von der „Deutschland“ wird hier bleiben, um über den Bau ähnlicher Unterseeboote zu verhandeln. — Daily Telegraph berichtet aus New York: Das Unterseeboot „Deutschland“ wird auf der Rückreise einen großen Goldbetrag führen.

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg, 22. Juli. Herr Pfarrverweser W. Seiffa in St. Martin in Freiburg ist als Pfarrverweser der Pfarrei Müllheim (mit Badenweiler) angezweifelt worden. Seit neun Jahren wirkt Herr Seiffa als Seelsorger der St. Martinspfarre, zuerst als Kooperator, seit der Zurückziehung des Stadtpfarrers Dr. Hansjatos als Pfarrverweser.

Mannheim. Die Ernennung des Herrn Stadtpfarrers J. B. Anebel zum Stadtpfarrer von St. Martin in Freiburg hat verschiedene Veränderungen unter der hiesigen Geistlichkeit zur Folge. Die Verhebung des Herrn Stadtpfarrers Anebel tritt am 1. August in Kraft, jedoch ist derselbe bis zum 12. September beurlaubt. Pfarrverweser an der verwaisen Herz-Jesu-Pfarre wird Herr Pfarrkurat Schlatteker von der Bonifatius-Kirche, an seiner Stelle wird Herr Kaplan Matt von der St. Josephs-Kirche Pfarrkurat der Bonifatius-Kirche. Herr Kapuziner Koch, der jüngst in der Herz-Jesu-Kirche ein erstes hl. Messopfer darbrachte, bleibt zur Anstalts bis zum 12. September an dieser Pfarre tätig, an welchem Tage er als Kaplan in Neerburg aufzieht.

Ein tauberes Kirchenpersonal hat die katholische Pfarrei Oos; dort haben nämlich Pfarrer, Vikar, Organist und Medner, alle das Eisenkreuz. Mögen sie es auch im Frieden vereint tragen!

Nom, 23. Juli. (W. L. B.) Samstag um 8 Uhr abends wurde der Orgel des Papstes Leo XIII. ein 2200 Pfund schweres neues Grab übergeführt.

Philadelphia, 22. Juli. (W. L. B.) Die Morie Company hat, wie verlautet, die Versicherung des Goldes gegen Kriegsgeschichte um 6 bis 10 Prozent des Wertes übernommen.

Verfente Schiffe.

London, 23. Juli. (W. L. B.) Lloyd's melden aus Algier vom 22. Juli: Der britische Dampfer „Wolf“ wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Englands täglicher Postraub.

Amsterdam, 22. Juli. (W. L. B.) Der Dampfer „Vesofei“ hat auf der Fahrt von Rotterdam nach Ostindien seine Post in England zurücklassen müssen.

Russland misachtet weiter die schwedische Neutralität. Stockholm, 23. Juli. (W. L. B.) Schwed. Tel. Büro. Die vier deutschen Frachtdampfer „Malaga“, „Friedrich Carl“, „Gretchen Müller“ und „Kette“ wurden, Ostkolonien zufolge, in der vorletzten Nacht beim Eingang zum Hafen von Uleua auf schwedisches Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen angefordert. Das schwedische Torpedoboot „Virgo“ feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die jedoch umkehrten und nach Süden entflohen. Die „Virgo“ verfolgte fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts um 1 Uhr im Hafen von Uleua ein.

Der Krieg im Orient.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 23. Juli. (W. L. B.) Im amtlichen Bericht vom 22. Juli heißt es u. a.: In der Gegend von Bane kämpften unsere Truppen erfolgreich mit den Russen. Bei Rowanduz mußten sich die Russen infolge unserer Angriffe in Unordnung nach Osten zurückziehen und eine große Menge von Ausrüstungsgegenständen und Lebensmitteln zurücklassen. An der Kaukasusfront wurden die von dem Feind gegen unseren Abschnitt im Zentrum gerichteten dauernden Angriffe durch Gegenangriffe unserer Truppen zum Stillstand gebracht. Am 7. Juli türkischer Zeitschriften griff ein feindliches Flugzeug zum zweitenmal ein Hospital auf Gallipoli an. Die 7 abgeworfenen Bomben riefen weder Schaden noch Verluste hervor. Ein Monitor schoß wirkungslos 20 Geschosse gegen die Nordküste der Halbinsel Karaburun, westlich von Smyrna, ab. Einige unserer Wasserflugzeuge warfen mit vollem Erfolg mehrere Bomben auf einen feindlichen Flugzeugschuppen am Hafen von Mudros. Bei Kafia wurde eine feindliche Schwadron versagt. Eines unserer Flugzeuge griff ein bombardiertes erfolgreich feindliche Truppenlager, wichtige Anlagen und Petroleumlager im Westen von Sues an.

Konstantinopel, 23. Juli. (W. L. B.) Bericht des Hauptquartiers. An der Front keine Veränderung. In Persien verfolgten die russischen Streitkräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet wurde, in Anführung nach Osten verjagt wurden, sich 30 Kilometer östlich Rowanduz zu halten. Sie wurden von unseren Truppen kräftig verfolgt, so daß sie sich nicht zum Kampfe stellen konnten und sich gegen die Grenze zurückziehen mußten. Wir erbeuteten im letzten Kampfe zwei Maschinengewehre.

Konstantinopel, 23. Juli. (W. L. B.) Bericht des Hauptquartiers. Am rechten Flügel Zusammenstöße von Patrouillen und örtliche Gefechte. Im Zentrum und am linken Flügel nichts von Bedeutung. Ein feindlicher Flieger erschien über Sedd-ul-Bahr; er wurde durch unser Feuer verjagt. Ein Monitor schleuderte, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen, fünf Geschosse auf den Küstenstrich von Seng und zog sich dann zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen verjagten in der Gegend von Romana eine feindliche Abteilung, die westlich Kafia erschien. In einem Kampf, der östlich der Stadt Suez und in der Nähe des Kanals zwischen unseren Abteilungen und zwei feindlichen Kanallinienschiffen geführt wurde, entflohen der Feind unter Zurücklassung von einigen Toten gegen den Kanal. Unsere Abteilungen verfolgten ihn.

Zur Lage in Mesopotamien.

London, 22. Juli. (W. L. B.) Das Kriegsamt gibt bekannt: Seit dem letzten Bericht vom 13. Juli sind aus Mesopotamien keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Die Hitze ist außerordentlich groß. Seit mehreren Tagen beträgt die Temperatur 130 Grad Fahrenheit im Schatten.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 23. Juli. (W. L. B.) Amtlicher Bericht von Samstag nachmittag: Zwischen Dije und Aisne gerieten die Franzosen eine starke deutsche Erkundungsabteilung in der Gegend von Montin-sous-Tonant. In der Region von Verdun brachten die Franzosen eine Plattermine zur Entzündung und schlugen einen Handfisch der Deutschen gegen einen kleinen Posten bei Mille Mont ab. Auf dem rechten Ufer der Maas heftiges Bombardement in den Abschnitten von Fleury und Jamin-Gebirge. Südlich von Damouy scheiterte ein deutscher Angriff im Feuer. In den Vogesen griffen die Deutschen nach einem heftigen Bombardement um 11 Uhr nachts nordwestlich von St. Et. an. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Flugdienst: Ein französisches Geschwader bombardierte gestern dreimal den Bahnhof von Metz-Sablons und warfen 115 schwere Geschosse auf die Gebäude und den Bahnstrang, wo großer Schaden festgestellt wurde.

Ein deutsches Flugzeug griff das Geschwader an. Das Flugzeug wurde zum Absturz gebracht. Ein französisches Flugzeug wurde wegen einer Beschädigung landen und ist nicht zurückgekehrt. Heute früh warf ein deutsches Flugzeug Bomben auf Verdun. Keine Verluste und kein Schaden.

Paris, 23. Juli. (W. L. B.) Amtlicher Bericht von Samstag abend: Am rechten Ufer der Maas erzielten wir einige Fortschritte in der Gegend von Fleury. Wir machten 70 Gefangene. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden. Entgegen der Nachricht des Berichtes von heute nachmittag sind alle französischen Flugzeuge, die an der Beschädigung des Bahnhofs von Metz-Sablons beteiligt waren, in unseren Linien zurückgekehrt.

Amtliche englische Berichte.

London, 23. Juli. (W. L. B.) Amtlicher Bericht. Heute ist nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zerstörten gestern sechs feindliche Flugzeuge und zwingen verbleibende andere, in beschädigtem Zustande zu landen. Ein englisches Flugzeug wurde durch Geschützfeuer abgeschossen, zwei andere werden vermisst.

Ankunft deutscher Austauschverwundeter.

Konstantin, 23. Juli. (W. L. B.) Mit dem heute fahrplanmäßig um 9.30 Uhr vormittags angekommenen Schweizer Bagarzug traf eine größere Anzahl deutscher Austauschverwundeter hier ein. Zum Empfang hatten sich neben den Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden eingefunden: Ihre Maj. Hoheit Großherzogin Luise von Baden, S. M. die Königin Luise von Schweden mit dem Prinzen Genard, Prinz und Prinzessin Maria Alexandra, der kommandierende General von Manteuffel und General Röder. Eine große Menschenmenge empfing mit begeistertem Hochrufen die Verwundeten. Im Unterfunktionsraum des roten Kreuzes begrüßte Prinz Mar von Baden in einer längeren Ansprache die angekommenen Krieger und schloß mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser. General von Manteuffel hielt gleichfalls eine Begrüßungsansprache und brachte ein Hoch auf das badische Fürstenhaus aus.

Zivilinternierte aus Frankreich.

Singen, 23. Juli. (W. L. B.) Gestern sind hier etwa 2000 Zivilinternierte aus Frankreich hier eingetroffen. Sie waren längere Zeit in Frankreich interniert und stammen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands. Nach Verpflegung durch den Ortsausschuß traten sie die Weiterreise in ihre Heimat an.

Der König von Bayern an der Front.

München, 23. Juli. (W. L. B.) Die Korrespondenz Soffmann meldet amtlich: Der König ist Samstag abend in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn Kref von Krefenstein und den Herren des Dienstes an die Front abgereist.

England preßt Franzosen, Italiener, Russen und Serben ins Meer.

Berlin, 22. Juli. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Haag macht die englische Regierung bekannt, daß die jetzt in England lebenden Franzosen, Italiener, Russen und Serben unter 18 Jahren sich registrieren lassen müssen, widrigenfalls sie mit Geldstrafe bis 2000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden. Sie wollen entweder in der Armee ihrer Länder oder in England Militärdienst tun.

Englands kriegsfähige Frauen.

Daily Express vom 13. Juli schreibt: Der Arbeitsausschuß des Reichsverteidigungsverbandes der Frauen fordert alle Frauenorganisationen auf, für folgendes einzutreten: Schnellere Ausführung der Pariser Konferenzen-Beschlüsse. Besserung der Lage der kriegsgefangenen in Deutschland. Kampf gegen alle Bestrebungen zur Herbeiführung eines vorzeitigen Friedens.

Englands Angst vor der Wahrheit.

London, 22. Juli. (W. L. B.) Unterhaus. Snowden fragte, ob die Eigentümer von Times und Daily Mail, Morning Post, Labour Leader und Tribunal benachrichtigt worden seien, daß die Veröffentlichungen ihrer Blätter vom Feinde für seine Propaganda benutzt werden und in europäische und asiatische Sprachen überetzt worden seien, und der Sache Englands großen Schaden getan hätten und daß unter diesen Umständen keine Nummer der betreffenden Blätter England verlassen dürfe. Der Regierungsvertreter erwiderte, daß nur Labour Leader und Tribunal eine solche Mitteilung erhalten hätten.

Englische Verluste.

London, 22. Juli. (W. L. B.) Die Verlustlisten vom 19., 20. und 21. Juli enthalten die Namen von 78, 147 und 410 Offizieren. Davon sind im ganzen 184 gefallen.

Schlechte Ernährung in Petersburg.

Kopenhagen, 22. Juli. (W. L. B.) Nach der Berühmtheit Wiedomosti sind in Petersburg in letzter Zeit infolge schlechter Ernährung Fälle von Skorbut vorgekommen.

London, 22. Juli. (W. L. B.) Der Parlamentskorrespondent der Daily News, Nicolson, teilte mit, daß jetzt 40 weibliche Ärzte in den Spitalern der britischen Armee angestellt seien.

Kopenhagen, 22. Juli. (W. L. B.) Petersburger Zeitungen melden, das Reichstagsmitglied Trepow, der früher Generalgouverneur von Kiew und zuletzt Vorsitzender eines besonderen Ausschusses zum Kampf gegen die deutsche Vorherrschaft war, wurde zum Generalgouverneur des eroberten Gebietes in Galizien und in der Bukowina ernannt. Die Blätter bezeichnen es als auffällig, daß der ehemalige Generalgouverneur in Galizien Graf Bobinski nicht wieder mit diesem Amte betraut wurde. Anscheinend sei auch die Regierung mit den derzeitigen Verwaltungsmethoden dieses Administrators unzufrieden gewesen. — Laut Moskauer Zeitungen wurde anstelle Trepows das Reichstagsmitglied Stichinsky zum Vorsitzenden des Ausschusses zum Kampfe gegen die deutsche Vorherrschaft ernannt. Stichinsky ist ein alter Freund Stürmers und gilt als Reaktionsärmer reinen Wassers.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

24. Juli 1915. Erstliche Kämpfe bei Lounos und in den Argonnen. — Der Narew auf der ganzen Front von Ostrolenta bis Pultusk überflossen. — Bei Blonie mehrere feindliche Stellungen und südlich Bauschau die Orte Plonow, Zbiska und Jagargew erobert. — Südlich Krylow wurde ein Uebergangsversuch der Russen über den Bug vereitelt.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli 1916.

Ueber Kriegsernährung und Gesundheit

schreibt Geh. Sanitätsrat Dr. A. Tilger der Kölnischen Zeitung:

„Dem Ueberflusse langer Friedensjahre ist durch den Krieg und die nachfolgende Beschränkung der Nahrungsmittel eine fühlbare Erbe in der Lebensmittelversorgung gefolgt. Die langjährige Vermehrung läßt Entschärfungen und Änderungen als Entbehrungen empfinden und damit allerlei Mangel- und Vorwürfe im eigenen Lande und allerlei missgünstige Hoffnungen und Erwartungen im feindlichen Ausland laut werden. Zur objektiven Beurteilung der Frage, ob und in welcher Weise der Krieg und seine Folgen schädigend auf den allgemeinen Gesundheitszustand und die körperliche Leistungsfähigkeit unseres Volkes eingewirkt haben, scheint mir die Meinung derjenigen Ärzte, die Gelegenheit hatten, seit Kriegsbeginn fortlaufend und umfangreiche Untersuchungen größerer Bevölkerungskreise vorzunehmen, von ausschlaggebender Bedeutung und Beachtung ihrer Erfahrungen zur Aufklärung und Berichtigung der öffentlichen Meinung angeht und ermuntert. Persönlich habe ich an einem viele Tausende umfassenen Beobachtungsmaterial aus allen Schichten der mündlichen Bevölkerung des Stadt- und Landkreises Bonn im wehrfähigen Alter irgend welche Schädigungen der Gesundheit und Leistungsfähigkeit durch die Kriegsernährung bisher nicht feststellen können. Ebenjowenig sind mir abweichende Beobachtungen anderer Kollegen bekannt geworden. Auch von Seiten der Untersuchten selbst ist mir in Fällen allgemeiner Schwächlichkeit niemals die Kriegsernährung als Ursache des Gebrechens bezeichnet worden. Hin und wieder wurden im Beginn des Krieges Mangel an schwerer Bedarfsstoffe des Kriegsgutes gemeldet, meist von Seiten mit mangelhaftem Gehalt. Sie sind wohl infolge besserer Anpassung und anspruchsvolleren Konsums zumeist weniger geworden. Angehörige der Wehrfähigen erlitten bei der Einnahme von Nahrungsmitteln früherer Zeit keine Beschwerden nach Normalzustand. Anfang von Kriegsernährung in ersten Kriegsjahren, in denen es dem fliehenden Menschen an der nötigen Gemütsruhe mangelt, scheint mir auch bei besserer Ernährung im allgemeinen nicht wohl zu erwarten. Andererseits kann es als eine allgemein anerkannte und angenehm empfundene Tatsache bezeichnet werden, daß die einfachere, mehr vegetarische, die Darmtätigkeit anregende Kriegsernährung Vorteile nicht unerheblicher Art gezeigt hat. Mein Beobachtungsmaterial erstreckt sich allerdings nur auf Personen männlichen Geschlechts, ist durchweg im wehrfähigen Alter. Nach den vielen munteren, frisch aussehenden Kindern, die man täglich auf den Straßen und in den öffentlichen Gärten zu sehen Gelegenheit hat, zu urteilen, scheinen mir die Verhältnisse für das kindliche Alter nicht wesentlich ungünstiger zu liegen. Auch eine Gefährdung des Säuglingsalters habe ich bei der jetzt zweifellos niedrigen Geburtenzahl und den nunmehr reichlicheren Futtermitteln für die Mütter nicht feststellen können. Nach Mitteilung der Kölner Stadtverwaltung hat die Säuglingssterblichkeit in Köln im Kriegsjahre 1915 mit einer Sterblichkeit von 14,76 v. H. ihren bisher niedrigsten Stand erreicht und es ist auch, soweit sich bisher beurteilen läßt, für 1916 kein ungünstiger Anschlag zu erwarten. Ebenjowenig halte ich die von einzelnen Ärzten gemachten Behauptungen über die Krankenlast für begründet. Der Gesundheitszustand unserer Bevölkerung im Frieden, besonders in den Seemannskolonien, läßt Einschränkungen, namentlich bei leistungsfähigen Kranken sehr wohl zu. Es sei hier an das etwas drastische, aber in manchen Fällen durchaus heilbringende von Professor Rübner angegebene Beispiel von dem Frau erinnert, die, wenn sie statt vier Stunden vor dem Betteliegen zu stehen, sechs Stunden im Bett geblieben wäre, an Fett geparkt hätte, wenn beim Nüssen der Stoffwechsel besonders gering ist. Die herrschende Ansicht, die Sorge um das Essen, die sich überall bemerkbar macht, muß demnach, indem sie das zu des Leibes Kräfte und Rohstoff nötige mit dem für den Körper Angenehme und maximal Nützliche durcheinanderwurzelt, als unbedenklich und bei der suggestiven Macht und Anpreisungsfähigkeit der Vorurteile als gemeinverständlich bezeichnet werden. Professor Alu hat in einem lehrreichen Vortrag in der Wochenschrift vom 2. Juli 1916: „Zur Pathologie der Kriegsernährung“ die große Rolle hervorgehoben, welche die Ernährungskraft bei unserer Ernährung spielt. Auch die Wehrfähigkeit erzeugt das Hungergefühl. Wer das körperliche und moralische Elend wirtschaftlichen Hungerleidens in anderen Erdteilen beobachtet hat, wird ohne weiteren den derzeitigen Ernährungszustand des deutschen Volkes als einen geradezu glänzenden bezeichnen müssen. Auch unsere Heereskämpfer und für manche selbst unsere Großeltern, die nach Hungernöten in Schlesien und anderswo miterlebten, würden unseren vorliegenden Vorkriegsstand sicherlich gern und dankbar auf sich genommen haben.“

Chronik.

Ans Baden. Karlsruhe, 21. Juli. Nr. 60 des Gehebes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält u. a. das provisorische Gehebesetz betreffend die Abänderung des Forstgesetzes und des Polizeirechts. — Zum Vollzuge des Reichs- und Landesgesetzes vom 17. Juni 1916 über die Ausführendenbestimmungen zum Reichsgesetz über die Finanzverwaltung ist bekannt, daß zur Erhebung der Abgaben von Frachtkunden zum Verkauf von Stempelmarken: die Hauptsteueramt Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahe, Mannheim, Singen, das Finanzamt Weiskem.

Heidelberg, 21. Juli. Seitens des Bezirksamtes sind 1500 Wertblätter über die Aufstellung des Gebietes unter der Landwirte des Bezirks verteilt worden. Gleichzeitig werden im Bezirk drei sturke veranfaßt, in denen die Landwirte von Kreisaußerordnungsinspektor Kreuz Unterricht im Aufstellen des Gebietes erhalten. Der gleiche Unterrichts wird sämtlichen Gefangenkommandos erteilt.

Das Aufstellen des Getreides in Puppen bei Roggen, Weizen und Spelz und in Stiegen bei Gerste und Hafer ist für die Sicherung unserer an und für sich guten Ernte von der allergrößten Bedeutung.

Wroslheim, 23. Juli. Die Ursache des Brandes im alten Schlachthaus ist noch nicht aufgeklärt. Der Schaden, der durch das Feuer angerichtet wurde, ist durch Versicherung gedeckt, sodass also weder die Stadtgemeinde noch die Metzgermeister Verluste erleiden werden.

Wittersdorf, 23. Juli. Der Rhein fällt langsam. Leider hat das Hochwasser auf Weiden und Feldern, namentlich an Kartoffeln, Dürren und den großen Schäden angerichtet.

Baden-Baden, 23. Juli. Der türkische Finanzminister David Bey und Exz. Moury Bey sind hier eingetroffen.

Hroffen (H. Offenburg), 23. Juli. In einem Straßengraben wurde von Bahnarbeitern ein russischer Gefangener aufgefunden, der angeblich aus Schwelm nach Braun und Hind aus dem Kattaler Gefangenenlager entwichen war.

Freiburg, 24. Juli. Der Stadtrat hat beschlossen, das Stadttheater auch in der kommenden Spielzeit 1916/17 geschlossen zu halten.

Freiburg, 24. Juli. Beim Plündern von Lindenblüten fürzte ein lediger Privatmann aus 5 Meter Höhe ab und zog sich einen Schädelbruch und einen Bruch der Wirbelsäule zu.

Emmendingen, 22. Juli. Beim Bahnbau in Richtung Riegel wurde ein Führerwerk der hiesigen Breitenbauerei von einem Mitzug überfahren, wodurch beide Pferde getötet wurden.

Haslach i. N., 22. Juli. Beim Spielen auf Baumstämmen, die im Weiler eines Sägewerkes lagen, fielen mehrere Kinder in das Wasser.

Andern bei Wroslheim, 24. Juli. Die Opfer des Kriegerangriffs auf Wroslheim sind unter großer Teilnahme der Bevölkerung zur Ruhe gebettet worden.

Konstanz, 24. Juli. Aus dem See wurde die Leiche eines französischen Kriegsgefangenen gefunden, der bei einem Flugversuch ertrunken war.

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin, 21. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet aus Lissabon: In Gegenwart des Offizierskörpers eines Landsturmbataillons wurde auf dem Militärfriedhof in Lissabon das neue Denkmal zu Ehren der Gefangenenlager gestorbenen Franzosen geweiht.

Som Rhein wird der 10. Volkszeitung geschrieben: Ueber die diesjährige Ernte kann ich aus eigener Anschauung und nach genauer Prüfung vom Rheingau und dem gegenüberliegenden linksrheinischen Gelände bis nach Kreuznach hin, wie von der Rheinebene nur berichten, daß sie so glänzend auszufallen verspricht, wie selten.

Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen Waschmitteln.

Berlin, 23. Juli. (W.A.B.) Durch sieben erlassene Ausführungsverordnungen des Reichsanwalts zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fettartigen Waschmitteln vom 18. April 1916 ist die Rationierung des Seifenverbrauchs neu geregelt worden.

Je bis zu vier Zusatzarten für unter Tag arbeitende Grubenarbeiter in Kohlenbergwerken, für in gewerblichen Betrieben vor dem Feuer oder mit der Stoffbewegung ständig beschäftigte Arbeiter und für Schornsteinfeger.

Die Ueberlassung der Seifenarten oder -Abgänge an andere Personen und die Weiterveräußerung auf Seifenarten bezogener Waschmittel ist verboten.

Die Versorgung der Barbier- und Friseur- und Kosmetikgeschäfte erfolgt nach näherer Festlegung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette durch Vermittlung des Bundes deutscher Barbier, Friseur- und Kosmetikgewerbetreibender.

Die Versorgung der Barbier- und Friseur- und Kosmetikgeschäfte erfolgt nach näherer Festlegung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette durch Vermittlung des Bundes deutscher Barbier, Friseur- und Kosmetikgewerbetreibender.

Lokales.

Karlsruhe, 24. Juli 1916.

Leigwaren betr. ist in den Samstagsblättern so wohl von der Stadt, als vom Lebensbedürfnisverein bekannt gemacht worden, daß sie nunmehr wieder zu haben sind.

Das Großtheater hat eben einen Rückblick auf das Theaterjahr 1915-16 herausgegeben, in welchem betont wird, daß im Besonderen des Hoftheaters in der vergangenen Spielzeit eine Besserung eingetreten ist.

Na. Salzverwertung. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß gegen die Verwertung der badischen Staatssteinsalze nicht vorliegt.

Im Dienste des Vaterlandes gestorben ist Obermaschineninspektor Wilhelm Kees. Er war vor Beginn des Krieges Obermaschineninspektor bei der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen und hatte sich dann freiwillig zum Seeresdienst gemeldet.

Das Verbot der Ausfuhr von Eisenbahnmaterialien ist in der badischen Staatsbahnverwaltung durch eine Verfügung vom 20. Juli 1916 bestätigt worden.

Die badische Staatsbahnverwaltung hat eine Verfügung erlassen, die den Eisenbahnarbeitern die Möglichkeit gibt, ihre Familienangehörigen in die Heimat zu bringen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. (W.A.B.) Der Vorwärts veröffentlicht eine Mitteilung des Sozialdemokratischen Pressebüros, nach der der Parteivorstand beschlossen hat, dem Parteivorstand statt eines Parteitagess die Einberufung einer Konferenz der Parteiorganisationen zu empfehlen.

Ausland.

Bern, 23. Juli. (W.A.B.) Agence Havas. Die belgische Regierung hat die Schaffung einer Schiffsahrtsgesellschaft beschlossen.

Die irische Frage wieder ernst.

London, 22. Juli. (W.A.B.) Reuter. Heute morgen fand ein wichtiger Kabinettsrat statt. Es dürfte sich um die Home-Rule-Frage gehandelt haben.

London, 22. Juli. (W.A.B.) Der Generalanwalt hat dem Antrage Casements, gegen das Todesurteil an das Oberhaus zu appellieren, keine Folge gegeben und ihn anheimgestellt.

Eine Totengedenkstiftung.

Konstantinopel, 22. Juli. (W.A.B.) Smyrnaer Blätter berichten ausführlich über eine in Smyrna abgehaltene Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Offiziere der türkischen und der verbündeten Armeen.

Letzte Nachrichten

Der Kronprinz von Bayern zum Generalfeldmarschall ernannt.

München, 23. Juli. (W.A.B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Majestät der König hat Seine königliche Hoheit den Kronprinzen heute zum Generalfeldmarschall ernannt.

Die Bevölkerung Ninas.

Berlin, 24. Juli. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Kopenhagen erfährt, meldet die Berlinerische Tidende aus Paris, nach einem Telegramm des Korrespondenten des Journal aus Riga hätten ungefähr zwei Drittel der Bevölkerung die Stadt verlassen.

Eine gemeinsame Anleihe der Entente.

Bern, 23. Juli. (W.A.B.) Schon gestern sprach man in Italien von einer gemeinsamen Anleihe der Entente. Heute wird die Nachricht besonders in römischen Kreisen in gewissem Sinn bekräftigt.

Vorschüsse an die Verbündeten.

Bern, 23. Juli. (W.A.B.) Finanzminister Ribot legte der französischen Kammer einen Gesetzentwurf vor, worin er um die Ermächtigung nachsucht, den verbündeten oder befreundeten Regierungen bis zum 30. September 1916 aus Mitteln des Staatsschatzes Vorschüsse in Höhe von 1547 500 000 Francs auszusprechen.

Die Reise der skandinavischen sozialistischen Politiker.

Brüssel, 23. Juli. (W.A.B.) Die skandinavischen sozialistischen Politiker sind gestern in Brüssel eingetroffen. Sie haben auf ihrer Reise in Stendal sich über die Einrichtungen sehr befriedigt.

Zur Entlassung Sazonows.

Petersburg, 24. Juli. (W.A.B.) Petersb. Tel.-Agentur. In einem an Sazonow gerichteten Erlaß hebt der Kaiser den Eifer hervor, mit dem der Minister den Weisungen des Kaisers, die von der Gerechtigkeit und der Ehre des Vaterlandes geleitet seien, gefolgt sei.

Berlin, 24. Juli. (W.A.B.) Zum Rücktritt Sazonows sagt die Moskauer Zeitung, was der letzte Anstoß zu seiner Entlassung gewesen sei, werde erst noch aufgeklärt werden müssen.

Verschiedene Nachrichten.

Moskau, 24. Juli. (W.A.B.) Ein folgenschwerer Straßenbahnunfall ereignete sich gestern nachmittag in der Allee beim Selenitski, wo ein Wagen in voller Fahrt an einer scharfen Kurve aus den Schienen

sprang und gegen einen Baum stieß, der sofort abgebrochen wurde. Eine 23-jährige Frau wurde getötet und 15 andere Anwesende des Wagens wurden verletzt.

Der Mörder Jaures.

Bern, 23. Juli. (W.A.B.) Agence Havas. Der Mörder Jaures, Billain, hatte um Freilassung zur Front nachgesucht. Das Begehren wurde vom Gericht abgelehnt.

Puberexplosion in Jura.

Berlin, 22. Juli. Das Berliner Tageblatt erfährt aus Genf, daß bis jetzt 15 Tote und 21 Verwundete unter den Trümmern der explodierten Munitionsfabrik in Jura hervorgezogen wurden.

Eine Steuer auf Wirtschaftrechnungen in Paris.

Bern, 23. Juli. (W.A.B.) Die Pariser Stadtverwaltung wird nach Einberufen mit der Regierung den beträchtlichen Anforderungen für die Kriegswirtschaftszwecke, zu denen die städtischen Mittel und die staatliche Subvention nicht mehr ausreichen, dadurch gerecht werden, daß sie eine Steuer von 5 Prozent auf die Hotel- und Wirtschaftrechnungen erhebt.

Ein schweres Bootunglück.

Berlin, 23. Juli. (W.A.B.) In der Umgebung von Berlin hat sich heute auf der Obersee ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein Personendampfer stieß mit einem mit Ausflüglern dicht besetzten Motorboot zusammen.

Ein mächtiges Großfeuer in Bordeaux.

Bern, 23. Juli. (W.A.B.) Laut Petit Journal brach in Bordeaux ein Großfeuer in den Lagerräumen für Alkohol aus, das auf benachbarte Warenhäuser übergriff und auch mehrere Wohnhäuser einäscherte.

Wiederaufbau des königlichen Schlosses in Zato.

Bern, 22. Juli. (W.A.B.) Der König von Griechenland bestimmte nach dem Tode des Wiederaufbau des Schlosses Zato. Die königliche Familie nahm in Delia, dem Schloß der Königin-Mutter, Wohnung.

Die gestimmte Schlacht.

London, 21. Juli. Die Meldungen englischer Blätter berichten, daß die französische Regierung in Neberinamung mit der englischen ein besonderes Kinematographen-Korps geschaffen aus Soldaten, welche die kämpfenden Truppen bis an die vorderste Front begleiten und kinematographische Aufnahmen der sich abspielenden Ereignisse machen.

Hohe Papierpreise in England.

London, 22. Juli. (W.A.B.) In Birmingham und Wolverhampton verdoppeln die Zeitungen vom nächsten Montag ihre Preise infolge der hohen Papierpreise.

Gerichtssaal.

Mannheim, 22. Juli. In Ludwigsbafen stahl der Arbeiter Theodor Hüher unter zeitweiliger Mitwirkung seiner Auserwählten, Verta Kuffel, die ganze Aussteuer für den künftigen Ehestand zusammen.

Mannheim, 21. Juli. Der Maurer Philipp Volz jagte in der Schozzeit und stahl außerdem in einer Fabrik in Redarau Seilerwaren in größerem Umfang.

Konstanz, 22. Juli. Das Schwurgericht verhandelte in dem letzten Strafalle gegen den 31-jährigen Maurer Konrad August Wolf von Heidelberg-Schlierbach wegen Straßeneinbruch.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Konstanz, 21. Juli. Der dem Schwurgericht hatten sich die verheiratete 23-jährige Ehefrau des Landwirts Karl Joseph Kiefer, Nachschreiber von Niedbich (Amt Schwanau) und die 13-jährige Rosa Kiefer, Dienstmädchen von Zell i. B., wegen Anführung zur Verabstimmung zu verantworten.

Lebensmittelversorgung.

Watozi in Darmstadt. Darmstadt, 21. Juli. In Anwesenheit des Prä-

den zahlreichen Wünschen und Anregungen der einzel-

Mitteilungen aus der Karlsruher Handelskammer.

H. K. Karlsruhe, 21. Juli. Die Handelskam-

inventur dürfen von jeder Art der aufgenommenen

H. K. Karlsruhe, 22. Juli. Die Handelskam-

Handelsteil

Bayerns Bierproduktion. Die Bierproduktion

Wertpapiere.

Berlin, 22. Juli. (W.T.B.) Börsenstimmungs-

Bekanntmachung.

Infolge mangelnder Eierzufuhr können im Laufe dieser Woche

Karlsruhe, den 22. Juli 1916.

Das Bürgermeisterrat.

Altiengeellschaft Kathol. Gesellenherberge Karlsruhe.

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1915.

Table with 4 columns: Vermögen, M, S, Schulden, M, S. Rows include Liegenschaftswert, Kapitalforderungen, etc.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Table with 4 columns: Einnahme, M, S, Ausgabe, M, S. Rows include Uebertrag aus voriger Rechnung, etc.

Genehmigt in der Hauptversammlung am 21. Juli 1916 unter

Der Vorstand: S. Rothenthaler, 2441

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir...

Haupttreffer 10 000. Carl Göb. Hebelstr. 11/15, b. Rathaus Karlsruhe. 2445

Dankfagung.

Für stillebedeutende Unterstützung der Opfer des Fliegerangriffs

Wir sprechen für diese Spenden den herzlichsten Dank aus

Handelsteil

Bad Rappennau Solbad u. Luftkurort. Station der Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn

Zwangsvollstreckungen von Grundstücken.

Table with 4 columns: Grundstücke, Schätzung, Versteigerungstag. Rows include Lgh.-Nr. 5115, etc.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. 2429

Frugola-Pflanzen-Fleisch. aus Feld- und Hülsenfrüchten zur Herstellung von Pflanzenbraten

Winterstraße 36. 4. Stock gegenüber der Liebfrauenkirche ist eine schöne 4 Zimmerwohnung

Druckmaschinen. feiglicher Art fertigt schnellstens an

auch heute an. Die Umzüge bewegten sich in engen

Karlsruher Ständebuch-Auszüge. Geschäftslösungen. 22. Juli: Hermann Fall

Geburten. 18. Juli: Adolf Walter Hans Erich

Todesfälle. 20. Juli: Barbara Köhler, alt 82

Auswärtige Gestorbene. Freiburg: Frau Privat Fischer geb. Beringer

Freiburg: Frau Privat Fischer geb. Beringer